Künstlerinterview

Herma Proissl / Heinz Braun

Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung noch die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über die Fotografen und ihre Arbeiten zu erfahren:

Azi: Wie seid ihr Beiden zur Fotografie gekommen?
Herma: Schon als Kind habe ich ständig fotografiert. Zunächst noch mit einer vollautomatischen Pocket-Kamera. Mit 17 erkannte ich, als ich eine tolle Nahaufnahme einer Blüte sah, dass ich eine andere Ausrüstung benötige, mit der ich mehr machen kann, als nur auf den Auslöser zu drücken.
Heinz: Bei mir war es ähnlich. Ich habe mir in meiner Jugend meine erste SLR-Kamera zugelegt. Damals war ich begeistert von SW-Landschaftsfotografien, wie z.B. von Anselm Adams und wollte auch solche ausdrucksstarken Fotos machen. Ich habe damals viel experimentiert, und im eigenen SW-Labor meine ersten SW-Abzüge selbst entwickelt.

Azi: Wie findet Ihr Eure Motive, wenn Ihr in der Natur unterwegs seid?
Heinz: Man muss immer mit offenen Augen durch die Natur gehen. Die Inspiration spielt bei mir eine große Rolle.
Herma: Der Funke muss sozusagen überspringen! Manchmal bleibe ich abrupt an Stellen stehen, die mir vorher noch nie aufgefallen sind, da gerade ein besonderes Licht die Landschaft verzaubert oder die Farben sehr reizvoll sind. Die Natur ist stets im Wandel, und so entstehen immer wieder neue, interessante Situationen.

Azi: Habt Ihr eine Vorliebe für bestimmte Themen oder Motive?
Heinz: Eigentlich nicht. Ich möchte mich nicht auf ein bestimmtes Thema festlegen. Dafür gibt es einfach zu vieles, was mich auf meinen Fotostreifzügen begeistert. Vom Makro bis hin zum stimmungsvollen Landschaftsfoto, alles hat seinen eigenen Reiz.
Herma: Was ich allerdings immer wieder gerne fotografiere sind charaktervolle Bäume. Ich liebe unsere heimischen Exemplare, die ich immer wieder bei verschiedenen Lichtverhältnissen aufsuche. Einige haben wir auch für die Ausstellung ausgesucht.

Azi: Was muss man bei der Gestaltung eines Fotos beachten? Gibt es da bestimmte Regeln, die Ihr anwendet?
Herma: In der Fotografie gibt es, wie auch in der Malerei, etliche Richtlinien wie z.B. den goldenen Schnitt, oder auch: Vordergrund macht Bild gesund. Die Bildgestaltung ist maßgebend für die Wirkung eines Bildes. Das sollte man beim Fotografieren bereits berücksichtigen. Beim fertigen Bild ist es schließlich nur noch bedingt möglich, hierauf Einfluss zu nehmen.
Heinz: Allerdings sind Regeln auch da, sie mal zu brechen, wenn es dem Motiv zu Gute kommt. So kann es auch einmal interessant sein, das Motiv mittig ins Zentrum zu setzen, wie z.B. bei meiner Aufnahme von einem Berg mit fantastischen Wolkenformationen, der wie ein explodierender Vulkan aussieht.

(„Vulkan-Berg“, Dolomiten 2017, Fotografie Heinz Braun)

Azi: Heinz, wie wichtig ist für Dich eigentlich die Kamera-Technik?
Heinz: Die Kamera-Technik ist für den Fotograf das, was für den Maler seine verschiedenen Farben und Pinsel sind. Es ist wichtig, sich damit auseinander zu setzen, damit man beim Fotografieren nicht mehr lange darüber nachdenken muss, welches Objektiv man wählt, oder welche Blende oder Zeit man für seine Aufnahme benötigt.

Azi: Eure Ausstellung lautet ja „Magische Augenblicke“. Wie gelingt es Euch, solche Momente mit der Kamera einzufangen?
Herma: Etwas Glück gehört schon dazu, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, um ein besonderes Foto zu schießen. Allerdings kann man mit etwas Planung dem Glück noch auf die Sprünge helfen, indem man im Vorfeld je nach Jahres- oder Tageszeit, eine geeignete Location aussucht oder auch mal checkt, wo z B. die Sonne auf- und untergeht oder ob es evtl. eine Chance auf einen spektakulären Abendhimmel gibt. Gelegentlich ist es ratsam etwas früher vor Ort zu sein, um noch etwas Zeit für einige Testaufnahmen zu haben und sich auf die Gegebenheiten vor Ort einstellen zu können.

Azi: Ihr verarbeitet Eure Fotos ja zu Fineart-Prints, wie die in der Ausstellung. Herma, nach welchen Kriterien wählst Du denn Deine Fotos aus?
Herma: Mir gefallen Bilder ganz gut, die eine ganz eigene Stimmung haben, und auf das Wesentliche reduziert sind. Außerdem frage ich mich bei der Auswahl eines Bildes stets, ob es auch einen anderen Menschen begeistern könnte. Ich möchte keine persönlichen Reiseerlebnisse präsentieren, im Gegenteil: in meinen Motiven soll sich auch der Betrachter wiederfinden können.

Azi: Es gibt ja viele Menschen, die sich für die Fotografie begeistern. Habt Ihr beide ein paar Tipps für Fotoneulinge, die sich auch gerne der Landschafts- und Naturfotografie widmen möchten?
Heinz: Am Anfang ist es immer wichtig, dass man viel experimentiert. Man muss seine eigenen Erfahrungen machen, und aus seinen Fehlern lernen. Auch das Betrachten von Bildern anderer Fotografen kann hilfreich sein, wie diese an ein Thema herangehen oder eine Landschaft darstellen. Auf jeden Fall sollte man viel Leidenschaft für die Fotografie mitbringen.
Herma: Ich würde jedem empfehlen, der sich mit der Naturfotografie beschäftigen will, sich für sein Motiv viel Zeit zu nehmen! Gute Bilder macht man in der Regel nicht im Vorübergehen. Geduld und Ausdauer lohnen sich meistens, denn auf den „magischen Augenblick“ muss man manchmal auch etwas warten können.

(„Wiesenbacher Baum“, Fotografie Herma Proissl)